

Stay in contact 3



Wir sind jetzt seit fast vier Monaten mit unserem Wohnmobil unterwegs. Ende Juni aus dem Haus ausgezogen haben wir die erste Zeit genutzt das Wohnmobil zu testen und die paar Kinderkrankheiten zu beseitigen. Danach ging es ab nach Italien zu unseren Freunden und von dort weiter den Stiefel entlang bis Bari und am 13. September mit der Fähre nach Patras. Anschließend fuhren wir weiter in den Süden des Peleponnes bis hierher, zur Insel Elafonisos. www.simoscamping.gr, wo wir das erste Mal seit Monaten uns den Luxus eines Campingplatzes gönnen und genießen. Normalerweise besuchen wir einen Campingplatz nur einmal im Monat für einen Tag, um Wasser aufzufüllen oder Wäsche zu waschen.

Griechenland wollten und wollen wir nutzen um unsere Route zu planen und alles Organisatorische in die Wege zu leiten. Hier die Geschichte unser Suche, Findung und Bestätigung.

Der Weg und das Ziel und die Bestätigung

Das Wesentliche geht dann verloren, wenn die Umstände sich so breit machen und die Antworten die Fragen überholen. So bei uns passiert.

Es war immer unser Vorhaben die Zeit in Griechenland zu nützen und die Planung unserer Reise in den Vordergrund unseres Tun und Handeln zu stellen. Die letzten Monate haben wir viel gearbeitet, Büro aufgelöst, alles Mögliche verkauft, 7 Monate das Fahrzeug umgebaut, meinen gebrochenen Daumen ausgeheilt und vieles andere mehr. Wir haben uns mit so vielem beschäftigt, dass wir für den wesentlichsten Punkt - Wo wollen wir hin? - nicht die Zeit und Ruhe gehabt haben uns damit ausreichend zu beschäftigen. Speziell durch meine Verletzung und den Umbau der bis Ende Juni gedauert hat (ursprünglicher Wunschabreisezeitpunkt wäre April 2012 gewesen) haben wir nicht mehr die Möglichkeit gehabt in den Frühling zu fahren sondern in den Herbst und den Winter. So war klar, dass wir bevor wir die Reise beginnen können, eine Überwinterung brauchen, außer wenn wir direkt nach Indien oder auch Südamerika fahren würden. Wir haben zwar wie gesagt auch mit der Panamericana kokettiert, die Frachtkosten haben uns dann abgehalten, diese Route weiter zu



verfolgen. Bald war für uns klar, dass wir in den Osten fahren, es war aber nicht mehr klar, wie wir alle die Ideen unter einen Hut bringen können. Wir haben Freunde kontaktiert die ebenfalls auf Reise sind um Informationen über Länder, Einreisebestimmungen und sonstiges zu bekommen.

Wir haben alle Eventualitäten und Möglichkeiten bedacht. Welches Visum wann und wo wir beantragen und wie lange es wirkungsvoll sein muss, um uns von

Land zu Land zu führen. Und so sind wir auf alle möglichen Länder und Wegpunkte gekommen, haben dieses und jenes Land in Betracht gezogen, Führer gelesen und in Gedanken besucht.

Aber es war nicht rund und schlüssig und unsere Zufriedenheit über die jeden Tag neu gefundenen Lösungen hielt sich in Grenzen, begrenzt auch unser Denken zu diesem Zeitpunkt.

Und dann haben wir unseren Entscheidungsplatz gefunden. Wir sind für 2 Wochen in Karavostasi in der Limeni Bay „vor Anker“ gegangen und haben am Beginn unserer Suche nach dem Ziel vereinbart erst wieder von diesem Platz weg zufahren, wenn klar ist wohin die Reise genau geht und wir wissen was unser Ziel ist.



Der Weg

Wir haben alle Fakten auf den Tisch gelegt, jeden Gedanken und jede Idee diskutiert und alles was bis zu diesem Zeitpunkt wichtig war für uns, einen guten Platz gegeben. Die Liste der andiskutierten Länder wurde immer länger, die Verwirrung immer größer, die Flasche mit Ouzo in Pantelis Taverne immer leerer. Und dann haben wir uns eine Frage gestellt, die klarer und einfacher nicht sein kann: „Was war unser ursprüngliches Ziel, dass wir im Auge hatten als wir die Idee zu dieser Reise hatten?“ Nicht die ganzen Möglichkeiten die sich seit dieser Zeit an Reiseländer und Kontinenten angeboten haben und wir interessiert und neugierig auch ins Auge fassten. Nicht die reizvollen Ideen die wir in vielen Gesprächen mit „Reisenden“ bekommen hatten, nicht die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der Aufenthaltsgenehmigungen und Visa waren es, sondern unser erster Gedanke der 5 Jahre zurückliegt, war der, der uns wieder ins Bewusstsein gekommen ist.

Das Ziel

Unser Ziel ist und war immer die Mongolei und die Länder der Seidenstraße die auf dem Weg zu diesem Ziel liegen. Das war, wenn wir zurückblicken unser Traum den wir verwirklichen wollten. Die Menschen in den Jurten, die Weite, die Wüste Gobi, der Besuch in Altai, die buddhistische Tradition, das schamanische Unbekannte all das hat uns angezogen und die Kraft gegeben über Jahre diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Und so knapp davor und schon am Weg, hätten wir beinahe unseren Traum eingetauscht für Ziele die zwar auch lohnenswert sind besucht zu werden, aber nicht das sind, was wir in unserem Herzen getragen haben. Damit war klar, unser Reiseziel ist die Mongolei. Schlussendlich das wieder gefunden zu haben, was wir schon längst gehabt haben, war für uns wie eine Erleichterung. Plötzlich schien alles leicht und sonnenklar und so, als hätten wir nie etwas anderes gedacht.

...und die Bestätigung



Die Bestätigung hat keinen Tag auf sich warten lassen. Am nächsten Tag nach unserer „Entscheidung“ kam auf unserem Stellplatz in Karavostasi ein Wohnmobil an.

Nicht so eins wie die Tage davor, ein Hymer, Adria oder Louis, nein ein ähnliches wie dem wir unterwegs sind. Eines mit dem Reiseziele abseits vom Camper Tourismus besucht werden können, das dann artgerecht gehalten wird, wenn die Straßen staubig und sandig werden. In diesem auf



unseren Parkplatz einbiegenden Fahrzeug sitzen Didier und Mariette aus der Schweiz, die im Jahr 2009 sieben Monate lang eine Reise in die Mongolei www.tibesti-aventures.com gemacht haben und jetzt plötzlich einen Tag nach unserer Wiederentscheidung neben uns stehen. Wir erzählen unsere Geschichte und verstehen uns auf Anhieb. Die folgenden Tage waren ausgefüllt mit Erzählungen und Wissensvermittlung über die Mongolei und den Weg durch die verschiedenen Staaten bis dorthin. Die gemeinsame Zeit mit Didier und Mariette hat uns nicht nur viel Wissen, sondern auch eine schöne Zeit mit den Beiden gebracht.

Unsere Erkenntnis der Geschichte

Wir haben uns lange mit dem Weg und dem was auch getan werden muss beschäftigt und dabei das Ziel aus den Augen verloren. Wir haben versucht Etappenziele uns selbst als Ziel zu verkaufen und haben jedoch immer wieder gemerkt, dass uns etwas fehlt, es nicht rund war, wir nicht weiter gekommen sind. Dass wir sehr mit dem organisieren beschäftigt waren, dass wir nicht auf die Idee gekommen sind uns zu fragen: Was wollen wir? Wohin wollen wir? Und frei nach



Qualtingers „der g'schupfte Ferdl“ wir zwar nicht genau gewusst haben wohin wir wollen, wir jedoch möglichst schnell dort sein wollten.

Jetzt ist plötzlich alles sehr einfach für uns. Alles richtet sich nach dem Ziel, der Mongolei aus und auf alles andere am Weg freuen wir uns. Wir sind froh, unsere Idee wiedergefunden zu haben und hier unser grober Reiseplan.

Unser Reiseziel, Weg und Reiseplan

Oktober und November bleiben wir noch im Süden **Griechenlands**. Anfang Dezember geht es Richtung Athen

Mitte Dezember bis Ende Jänner sind wir in **Österreich** um Visa, Carnet, diverse Einreiseformalitäten zu organisieren und Russisch zu lernen (das Auto bleibt in Griechenland)

Februar durch die **Türkei**

März in den **Iran**

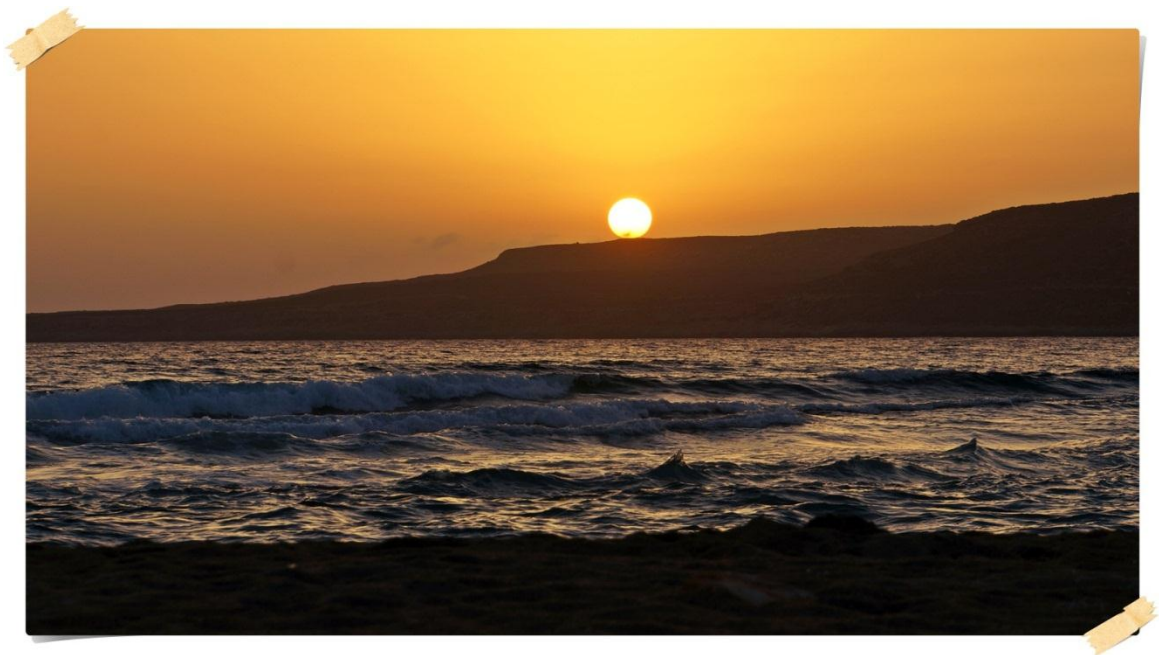
April, Mai durch **Turkmenistan** und **Usbekistan**

2 Wochen im Juni durch **Kasachstan** und über **Russland**

Juni, Juli und August in die **MONGOLEI**

Für die Weiterfahrt haben wir einige Optionen ...

So, das wäre es für den Moment. Mit diesem Sonnenuntergang den wir hier auf Elafonisos täglich erleben, verabschieden wir uns.



Wir freuen, dass du mit uns bist und stay in contact.

Willi und Eva

Elafonisos, 16. Oktober 2012